

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 122. | Donnerstag, den 13. August 1891. | 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. In Dauernberg Gemde. Reichenberg OA. Badnang ist die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen.
Den 11. August 1891. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Wiederholte Bekanntmachung der fremdenpolizeilichen Vorschriften.

1) Wirte, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen die vorgeschriebenen fortlaufenden Verzeichnisse zu führen und dieselben oder Auszüge daraus regelmäßig alle 3 Tage und auch so oft es sonst verlangt wird, der Polizei vorzulegen.

2) Personen, welche im hiesigen Stadtbezirk (gleichwohl ob sie in demselben bürgerlich sind oder nicht) ihren selbstständigen Aufenthalt nehmen, sind ohne Unterschied verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach ihrem Einzug sich schriftlich oder mündlich bei der Ortspolizeibehörde anzumelden, auch sich über ihre Staats- und Gemeindeangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen, sowie über ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.

3) Diejenigen, welche Wohnungen, Wohngefasse oder Schlafstellen vermieten, haben die Verpflichtung, solche, welche sie in Miete genommen, innerhalb 8 Tagen nach dem Einzuge, der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

4) Alle Dienstherren ohne Unterschied, sowie Gewerbetreibende (darunter auch Fabrikanten) haben den Eintritt neuer Dienstboten (Mägde und Knechte) Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, auch der Ortspolizeibehörde von dem Austritt aus der Beschäftigung binnen 8 Tagen gleichfalls Anzeige zu machen.

Beimert wird, daß die Bezahlung des Krankenversicherungsbeitrags von dieser Anzeige nicht befreit.

Zu den unter Punkt 2, 3 und 4 verlangten Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben, welche, wenn die Anmeldung schriftlich geschieht, auf dem Rathaus oder von den Polizeibedienern zu haben sind. Mündliche Anmeldungen haben von den Betreffenden selbst und nicht durch Dritte zu geschehen.

Übertretungen dieser Vorschriften ziehen Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 8 Tagen nach sich, s. Landespolizeistrafgesetz vom 27. Dezember 1871 Art. 15 §. 2, Königliche Verordnung vom 6. August 1872, Minist. Verfügung vom 27. Dezember 1872, Gesetz vom 17. April 1873 Art. 20 Abs. 3 R. g. Bl. S. 109.

Den 10. August 1891. Stadtschultheißenamt
E g e l.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk werden wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft:

IX. Vorschriften über den Verschluß und Entleerung der Abtritte und Düngergruben.

1. In den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September dürfen die Abtritte nur vor Morgens 7 Uhr oder nach Abends 6 Uhr und in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März und April nur vor Morgens 9 Uhr und nach Abends 4 Uhr geleert und ausgeführt werden.

2. Das Aufstellen von Wagen mit gefüllten oder leeren Cloakfässern sowie von Cloakfässern allein, ist im Freien innerhalb der Stadt an öffentlichen Plätzen oder gangbaren Straßen und Wegen verboten. An den Hauptstraßen, an der Bahnhofstraße und an neu angelegten Straßen ist auch das Aufstellen von Güllenfassern verboten.

3. Das Ausschöpfen von Cloakinhalten darf nur in gut (Luftdicht) verschlossenen und auch rein gehaltenen Fässern und nur in der unter Pkt. 1 genannten Zeit geschehen.

4. Das Ausleeren der Cloakfässer innerhalb der Stadt ist verboten.

5. Abtritte, Güllen-, Düng- und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dungslegen an Straßen und Wegen entsprechend eingemacht sein; und damit die Dielenbedeckung sich nicht leicht verschieben kann, ist sie in etwa mit Fäßen versehene Einfassung der Grube zu legen.

6. Das Ausschöpfen von Güllen oder Cloakinhalten in Gassen, Straßen oder auf Straßen, sowie das Ueberlaufenlassen von Abtritten oder Güllenböchern ist verboten.

Übertretungen, welche zur Anzeige kommen, werden mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft.

Den 10. Aug. 1891. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Weinberg- und Baumgut-Verkauf.

Herr Hofkammerverwalter Gubmann hier bringt am nächsten Montag, den 17. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

22 Ar — Weinberg an der Korber Staig

Angekauft um 800 M.,

14 Ar 84 Qm. Baumgut alda.

Noch nicht angekauft.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 10. August 1891.

Ratschreiber.

Hochberg

Oberamts Waiblingen.

Die hiesige Gemeinde will im Submissionsweg einen neuen

Kirchhof-Bau

vergeben, zu welchem der Boranschlag beträgt:

1) Maurerarbeit . . . 2,551 M.

2) Schlosserarbeit . . . 136 M.

Submittenten welche hiezu eingeladen werden, wollen Ihre Offerte, welche in Prozenten ausgedrückt sein müssen längstens bis zum

21. August d. Js.

Vormittags 11 Uhr,

wo die Frist hiefür endet und die Offerte eröffnet werden, versiegelt bei dem Schultheißenamt abgeben, wo auch der Kostenvoranschlag und Zeichnung jeden Tag eingesehen werden können. Auswärtige Liebhaber haben obrigkeitlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Hochberg den 7. Aug. 1891.

Schulth.-Amt:

Wilder muth.

Männer-Gesangverein Waiblingen.

Nächsten Freitagabend

Singstunde.

Pünktliches Erscheinen erwartet der

II. Vorstand.

18 Hektoliter

kräftigen Gastrunk aus Wein

per Hektoliter M. 18.—

ohne Faß ab hier u. Cassa, Offertirt: Eimerweise.

Heilbronn, 3. Aug.

Julius Bechtle.

RATTEN HAUS- und MAUSE FELD- PATENT-FALLEN,

rotten Sie rasch und gründlich aus bei Verwendung meiner PATENT-FALLEN,

welche ohne Beaufsichtigung und ohne gestellt werden zu müssen 20 bis 50 Stück in einer Nacht fangen.

Preis einer Falle für Ratten fl. 2.—, für Mäuse fl. 1.20.

L. Epstein, Wien, III/2, Unt. Weissgärberstr. 32.

Fracht-Briefe sind zu haben bei

C. F. B u c k.

Waiblingen. Kosthaus-Gesuch.

Für eine 73 Jahre alte leidende Frau wird sogleich ein Kosthaus gesucht.

Armenpflege.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör zu vermieten auf Martini.

Nähere Auskunft erteilt

Mezger Buhl.

Waiblingen.

Ochsenrasen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

2 1/2 Viertel

Haber

hat zu verkaufen.

A. Pfleger, Schreiner.

Waiblingen.

Milch

ist zu haben bei

Fischer,
in der Poststadt.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise, welche unsere liebe Gattin und Mutter

Theresia Gisele

während ihrer Krankheit erfahren durfte, sowie für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecken etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück 50 Pfg. bei

M. Herrlinger Wwe.

100,000 Säcke

für Kartoffeln, Getreide, einmal gebraucht, groß ganz und stark à 25 u. 30 Pfg. Probeballen v. 25 Stück versend. unt. Nachnahme u. bittet Angabe d. Bahnstation **Max Mendershausen, Cöthen i. Anh.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Ueberraschend

ist die Wirkung gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** beim täglichen Gebrauch der **Bergmann's Lilienmilchseife** **à St. 30 u. 50 Pfg. bei Karl Ment in Waiblingen.**

Nur

ächtigen Personen

ohne Unterschied des Berufs wird Gelegenheit geboten, sich auf leichte Weise einen wöchentlichen Verdienst von Mark 100—150 zu verschaffen. Offerten sind unter **B. H 110 an Rudolf Mosse München** einzureichen.

Bei Lungenleiden

kann die menschliche Maschinerie ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten; Verdauung, Absorption, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit ist launenhaft. Schrecklich ist diese Krankheit, fürchterlich ihre Konsequenzen. Wo diese Plage existirt, hat das **Maltosenpräparat** (aus Malz erzeugt, kein Geheimmittel) einen großartigen Erfolg erzielt und seinen Wert demonstret. Das Maltosenpräparat beseitigt Husten, Heiserkeit, Asthma, Katarrh, Krachen im Halse in einigen Tagen. Preis: 3 Flasch. Mk. 4,—, 6 Flasch. Mk. 7,—, 12 Flasch. Mk. 12,— durch den Erfinder **Alb. Zenkner, Berlin S.O. 26.**

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Wie verlautet, ist die Frage in letzter Zeit erörtert worden, ob Se. Majestät der König den Winter wieder im Süden zubringen müssen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. S. M. der König selbst wünscht, wenn irgend möglich, auch diesen Winter hier zu verleben.

Stuttgart. Der „St.-Anz.“ meldet: Seine Majestät der König haben allergnädigst zu verfügen geruht: v. **Baur** Oberst z. D., unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments König Karl No. 123 von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbezirks Ludwigsburg entbunden.

— Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 8. d. Mts. der Gemeinderat und Gemeindepfleger **Ernst Bauer** in Oppelsbohm zum Schultheißen der Gemeinde Oppelsbohm, O. Waiblingen, ernannt.

— **Arbeiter-Wochenkarten.** Infolge Entschliessung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 5. Aug. d. J., werden versuchsweise von jetzt an Arbeiter-Wochenkarten auch zur täglich einmaligen Fahrt in nur einer Richtung zwischen Wohnort und Arbeitsort verabsolgt, wenn nach den Zugverbindungen den Arbeitern passende Gelegenheit zur Benützung der Bahn in beiden Richtungen nicht gegeben ist. Der Preis solcher Karten beträgt die Hälfte des Preises einer gewöhnlichen Wochenkarte (zur Doppelfahrt) mit Aufrundung des Erhebungsbetrags auf 10 Pf.

Stuttgart, 8. August. Bis Ende Juli d. J. sind bei der Württembergischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt 3234 Altersrentenanträge erhoben worden. Davon wurden anerkannt 2509, abgewiesen 652, in sonstiger Weise erledigt 44, zur weiteren Instruierung zurückgegeben 29. Die für Altersrenten in den 4 Lohnklassen angewiesenen Jahressummen betragen 312 914 M.

— In **Stuttgart** standen nach dem Verzeichnis des Stadtpolizeiamts an **Jakobi 288** Wohnungen leer. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen betrug am gleichen Termin des vorigen Jahres 188, ist also demnach inzwischen um hundert gestiegen und wird noch mehr steigen, da **Martini 1891 40** neue Wohnhäuser mit 206 Wohnungen bebaubar werden.

Stuttgart, 11. Aug. Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde beim Friedhof in Berg auf dem Wege nach Gablenberg ein Mann tot aufgefunden. Derselbe war überfahren worden, wobei ihm ein Rad über die Brust ging. Der Verunglückte soll ein Knecht der Ziegelei Gablenberg sein.

— In **Stuttgart** wurde der 14jährige Realschüler **Hans Nägele** beerdigt, welcher auf traurige Weise ums Leben kam. Derselbe war bei seinen Verwandten in Weil der Stadt zum Besuch. Als am Montag nach einem Scheitenschießen mit Pistolen Amtsnotar **Renner** seine Pistole entladen wollte, prallte die Kugel an einem Stein ab und drang dem jungen Nägele in die Stirn. Nach 24stündigem Schmerzlager erlag Nägele der Verletzung.

* **Strümpfelbach.** An der Kammerz von Gottfried **Rnauf** sind gefärbte Trauben vorhanden.

Wittenen den, 9. August. Bürstenmacher **H. von hier**, welcher heute früh nach Amerika abreisen wollte, hat sich vergangene Nacht in seiner Schlafkammer erhängt. Neue über den gesahnten Auswanderungsentschluss scheint denselben in den Tod getrieben zu haben.

Serafette n (Remsthal), 10. Aug. Der Kirchenversand hat sein Ende erreicht. Auf hiesiger Station wurden 282 Wagen-

lapungen (ohne Einzelgüter) in 25 000 Köben mit einem Gewicht von 515 000 Kilo, über 1 Million Pfund, versandt. Das Meiste davon ging nach München. Die Preise waren immer gut. — An zwei Kammerzen sind auch hier gefärbte Trauben.

Esslingen, 8. August. Gute Abend wurde ein ca. 4 Wochen altes Kind tot aus dem **Mar** gezogen. Es scheint schon mehrere Wochen im Wasser gelegen zu sein.

Zübingen, 9. Aug. Ein hiesiger verheirateter Weingärtner verkaufte in der letzten Zeit seine Güter und seine Habe, in der Absicht, nach Amerika auszuwandern. Nach Befriedigung der Forderung seiner Gläubiger blieben ihm aber nur 3 Mk. — sage und schreibe drei Mk. Diese fand der Betreffende offenbar für unzulänglich zur Begründung eines neuen Daseins jenseits des „Großen Wassers“, und mag ihn dies am Samstag bewogen haben, seinem Dasein durch Erhängen ein Ende zu machen.

Heilbronn, 10. Aug. Unsere Gäste, die Lehrer Württembergs, haben nun unsere Stadt wieder verlassen. Ueber den Empfang, der ihnen hier zu Teil wurde, hörte man nur Stimmen der Anerkennung und des Lobes. Von den verschiedenen Ausflügen, welche unternommen wurden, fand die Waffensfabrik nach Heidelberg die zahlreichste Beteiligung. Ein großes Frachtschiff war mit Stützen versehen worden und bot 250 Teilnehmern reichlich Raum. Da die Schifffahrt, von hier aus unternommen, zu lange gedauert hätte, so benützte man die Bahn bis Neckargerach. Das sehr günstige Wetter, die schönen Ausblicke auf die Berle des Neckarthales: Hirschhorn, Neckarsteinach, Zwingenberg u. s. w. verleben dem Ausflug einen großen Reiz. Um 4 Uhr gelangte man nach Heidelberg, dessen Herrlichkeiten noch mit Muße betrachtet werden konnten.

Ravensburg, 9. Aug. Der 10. württ. Feuerwehrtag ist ungemein zahlreich besucht und nimmt bei prächtigem Wetter den schönsten Verlauf. Die Delegiertenversammlung fand gestern im „Lamm“ statt. Nach dem Kassibericht betragen die Einnahmen 2701 M. 4 Pf. die Ausgaben 744 M. 63 Pf., es stehen noch aus 871 M., so daß ein Vermögensstand von 3754 M. 31 Pf. vorhanden ist. Nachmittags zwischen 2 1/2 und 4 Uhr bewegte sich durch die Straßen der Stadt der imposanteste Festzug, welchen man sich vorstellen konnte. Ueber 4000 Feuerwehrlente gingen mit ihren blinkenden Feuerhauben im Zug. Darunter befanden sich aus Oesterreich 6 Feuerwehren, aus Baden 3, aus Bayern 1 (Lindau), Preußen und der Schweiz je 1, fast alle mit Musik voraus. Aus Württemberg waren 227 Orte vertreten.

Münsingen, 10. Aug. Das vierjährige Söhnchen des Handelsmanns **Sigmund Schweizer** in Bottenhausen erkrankte sich gestern nachmittag aus dem Zimmer seiner kranken Mutter mit dem Versprechen, gleich wieder zu kommen. Durch sein längeres Ausbleiben beunruhigt ließ ihn die Mutter suchen. Der ältere Bruder fand ihn in der Waschküche in einem mit Wasser gefüllten Waschkuber ertrunken vor. Niemand weiß, wie der Knabe da hinein geraten ist. Alle Wiederbelebungsversuche blieben zum großen Schmerze der Eltern erfolglos.

— Ein Bauer aus **Blöchingen** bei Mengen, der auf dem dortigen Viehmarkt eine Kuh um 110 M. gekauft hatte, schickte, bevor er dem Heimgehen noch die Bauernregel: „Reich trinkt“ praktisch befolgen wollte, seinen Knecht voraus. Als er heimkam fand er weder den Knecht noch die Kuh vor; derselbe hatte unterwegs das Stück Vieh mit 10 M. Nutzen gegen Baar umgesetzt und war mit dem Gelde verduftet. Der Landjäger von Mengen fand jedoch bald seine Spur und

verbrachte den ungetreuen Knecht, ohne für dessen Handelstalent Verständnis zu zeigen, nach Saulgau ins Prision.

B o l h e i m, 7. August. Ein Stuttgarter Metzger verlangte vom hiesigen Köchleswirt den niedrigsten Preis für seine zwei Paar Ochsen zu wissen. Als solcher wurden 1800 M. genannt, worauf der Metzger dem Wirt 1799 M. bot. Der Wirt wollte jedoch auf die Markt nicht verzichten, der Liebhaber sie nicht zulegen und so kam wegen einer einzigen Mark der Handel über vier Ochsen nicht zu stande. Der Wirt hatte dies übrigens nicht zu bereuen, denn am andern Tag erhielt er von einem Metzger aus Ulm 1840 M.

G e i s l i n g e n, 10. Aug. Der leidige Brauch, Kinder auf Pferde zu setzen, hat vorgestern Abend einem 6jährigen Knaben das Leben gekostet. Das Pferd, auf welchem derselbe saß, scheute und warf ihn ab. Der Fall brach ihm den Halswirbel, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

U l m, 11. Aug. Seit gestern werden hier zahlreiche Nonnen-Schmetterlinge bemerkt.

G e r o r b e n.

In Stuttgart: Fr. Schuler, Privatier, R. Schilling, Frau N. Sauter, geb. Ludwig, Frln. P. Dizinger; in Obersonthem Frau W. Hilling, geb. Krämer; in Reutlingen W. Belshle, Gerichtsnotar; in Sindelfingen Emil Wigemann, Fabrikant; in Winnenden G. D. Münster, Major a. D.

Deutsches Reich.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet gegenüber beunruhigenden französischen Meldungen über das Befinden des Kaisers: „Wir können aus bester Quelle versichern, daß das Befinden des Kaisers durchaus günstig ist und kein Anlaß zu der geringsten Beunruhigung besteht. Der Kaiser bleibt der Bequemlichkeit halber an Bord der „Hohenzollern“ und hofft in den nächsten Tagen auf seiner Nacht Seeausflüge unternahmen zu können. Die Verletzung des Knies erheischt allerdings Vorsicht; der Kaiser kann sich aber ganz gut bewegen. In allernächster Zeit kann zweifellos jede ärztliche Maßregel fortfallen.“

— Mit Rücksicht auf die erhebliche Zahl von Fällen, in welchen alljährlich B r ä n d e auf die Unvorsichtigkeit von Kindern zurückzuführen sind, hat das preussische Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten angeordnet, daß in den Schulen eine Anzahl von Besessenen eingehend behandelt werden soll, welche die Jugend über die Gefährlichkeit des Spielens und fahrlässigen Umgehens mit Streichhölzern, Feuer und Licht belehren. Diese Besessenen sind nach der Fassungskraft der einzelnen Altersstufen ausgewählt und müssen in die zur Einführung gelangenden Besessenen bez. in die neu zu veranstaltenden Aufzügen bereits im Gebrauch befindlicher Besessener aufgenommen werden. Es dürfte sich diese Einrichtung auch für Württemberg sehr empfehlen.

— (Ein Bild von dem riesigen Apparat,) den die Verwaltung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung erfordert, giebt eine von der Saale-Zeitung veröffentlichte Beschreibung des im Neubau begriffenen Verwaltungsgebäudes für die Versicherungs-Anstalt „Sachsen-Anhalt“ in Merseburg. Zur Aufbewahrung der Karten sind dort in drei Stagen 1700 Schränke aufgestellt, deren jeder 720 Fächer enthält, so daß für $1700 \times 720 = 1,224,000$ Versicherte je ein besonderes Kartensach besteht, das den Namen des Inhabers der betreffenden Versicherungskarte trägt. Die Schränke sind von besonderer Konstruktion; sie sind auf Schienen beweglich, laufen in verschiedenen Reihen hintereinander, so daß eine zweckmäßige Raumausnutzung ermöglicht, trotzdem aber jeder Schrank leicht zugänglich ist. Die Schränke bestehen aus Eisenrahmen mit aus Blech hergestellten Fächern.

B e r l i n, 9. Aug. Der amerikanische Großschlächter Armour ist nach Deutschland unterwegs, um die Aufhebung des deutschen Schweine-Einfuhr-Verbots zu erwirken. Er will in diesem Falle zu Tolleston (Indiana) eine Muster-Schlächtereier errichten, dieselbe unter die Kontrolle eines von der deutschen Regierung ernannten Fleischbeschauers stellen und besondere Stahldampfer zur ausschließlichen Beförderung seines Fleisches nach Deutschland bauen, um den Reinlichkeitsansprüchen Deutschlands voll zu genügen.

D a n z i g, 11. August. Infolge Kenterns eines Bootes von einem Kriegsschiff ertranken der Korvettenkapitän Ludwig, ein Arzt und 2 Matrosen.

T i l l i t, 8. Aug. Bei der gestrigen Reichstags-Stichwahl erhielt der freisinnige Kandidat v. K e i b n i z 10 986 Stimmen, Weiß (konservativ) 8467 Stimmen. Ersterer ist also gewählt. Der Wahlkreis war seit 1884 im Besitz der Konservativen.

S e l g o l a n d, 10. Aug. Bei herrlichem Wetter fand heute die Enthüllung des Kaisersteins zwischen dem alten und dem neuen Beuchturm statt.

B r e s l a u, 8. Aug. Der 8. Bundestag deutscher Radfahrer ist durch den Bundesvorsitzenden Hindenburg-Magdeburg heute eröffnet worden. Ueber 1000 Mitglieder waren anwesend, darunter Russen, Oesterreicher, Amerikaner, Ungarn, Holländer, aber keine Franzosen.

— Der evangel. Verein der G u s t a v - A d o l f - S t i f t u n g hält in G ö r l i z vom 15. bis 17. September seine 45. Hauptversammlung.

R i s i n g e n, 10. Aug. Heute fand die feierliche Ueberreichung des von den Studenten der deutschen Hochschulen durch eine Sammlung gewidmeten Ehrenkumpens an den Fürsten Bismarck statt. Bei der Ueberreichung des Ehrenkumpens dankte der Fürst tief ergriffen und äußerte u. a.: „Möge Deutschland im Innern einig bleiben, dann kann es den Teufel aus der Hölle treiben. Hüten Sie sich vor der *Itio in partes!*“ An die Uebergabe reihte sich ein Festkommers bei welchem Fürst Bismarck einen Trinkspruch auf das Wohl der deutschen Frauen ausbrachte, welche oft nationaler gesinnt seien als die Männer; er er-

wähnte in seiner Rede u. a. sein Temperament, das halb sanguinisch, halb cholertisch veranlagt sei.

M ü n c h e n, 10. Aug. M i l l i o n e n von N o n n e n - s c h m e t t e r l i n g e n haben seit Eintritt des wärmeren Wetters unsere Stadt überfallen, angelockt von den hellleuchtenden Bogenlampen der elektrischen Beleuchtung. Die Wände der Häuser, vor welchen Lampen angebracht sind, waren von Unmengen von Schmetterlingen besetzt. Bei einzelnen Lokalen drangen die Schmetterlinge auch durch die Thüren und Fenster ein und umflatterten das Licht. Im Cafe Kaiserhof erschienen gestern Abend zum Erstaunen der Gäste haufierende Kinder, welche von oben bis unten mit Schmetterlingen bedeckt waren. Bei dem gestern Abend auf dem Löwenbräukeller gehaltenen Konzerte stellte sich, angezogen durch die Intensität des Lichtes, eine solche Masse von Schmetterlingen ein, daß die unter den elektrischen Lampen sitzenden zahlreichen Gäste schnelligst Reißaus nahmen, da sich die Tierchen auf Hüften und Kleidern festsetzten. Ganz besonderes Interesse zahlreicher Zuschauer erregte die große Lampe am Eingang, deren Licht von der Masse der Schmetterlinge geradezu verbunkelt wurde.

R ü r n b e r g. Der abends 7 Uhr 55 Min. eintreffende Münchener Personenzug kam dieser Tage in einem ganz merkwürdigen Zustande in Nürnberg an. Auf der einen Seite waren nämlich sämtliche Waggonsfenster zersprungen und die Glassplitter hiervon fanden sich vielfach in den Koupees zerstreut. Zur Fortsetzung der Fahrt nach Bamberg mußte ein ganz neuer Zug zusammengestellt werden, der infolgedessen 35 Minuten Verspätung erlitt. Verursacht wurde das Vorkommnis dadurch, daß bei Ingolstadt, eben als der Zug die betreffende Stelle passierte, ein schweres Fehlgewicht verluksweise gelöst wurde.

A u s B a d e n. Ein Freiburger Uhrmacher, E. Klatte, hat der „Konst. Ztg.“ zufolge zwei wichtige Erfindungen zum Patent angemeldet. Die eine betrifft einen elektrischen Automaten für Pferdebahnen, welcher die Passagierzahl kontrolliert, die andere eine elektrische Weichenstellung, mittelst welcher der Zug sich selbst signalisiert und selbst die richtige Weiche stellt. Sollte die letztere für patentfähig erachtet werden, so wäre sie von weitgehendem Vorteil für das gesamte Verkehrsweisen.

Ausland.

Z ü r i c h, 10. August. Mit 13 000 Stimmen Mehrheit wurde bei der Abstimmung die Vereinigung der Vororte mit der Stadt Zürich beschloffen.

— Der Drüsseler „N o r d“ sagt, in dem Ereignis von Kronstadt müsse man ein Unterpfeil des Friedens erblicken; dasselbe sei weniger ein Gegengewicht als eine Ergänzung gewisser fürstlicher Reisen. Mit der Tripel Allianz sei der europäische Friede nur auf einem Bein gestanden und hätte mithin gehinkt; die russisch-französische Freundschaft stelle den Frieden auf zwei Beine und sichere dadurch das Gleichgewicht.

W i e n, 11. Aug. König Alexander von Serbien ist gestern abend 10 Uhr mit seiner Begleitung und dem Ehrendienst eingetroffen, am Bahnhof vom Publikum lebhaft begrüßt. Er begab sich nach der Hofburg.

B e s t. In furchtbarer Weise hat am Dienstag abend eine 38jährige Arbeiterin ihr Leben ein Ende bereitet. Die Bedauernswerte warf sich, von religiösem Wahnsinn befallen, in einen bis zur Gluthitze erwärmten Ziegelofen und fand in demselben ihren Tod. Die Frau beabsichtigte auch ihre drei Kinder in derselben gräßlichen Weise zu töten, war hieran jedoch glücklicherweise verhindert worden.

A u s B o m a wird gemeldet, daß die E i n g e b o r e n e n an den Stanleyfällen sich gegen die Araber und den Kongostaat empört haben, 500 Araber wurden niedergemetzelt und deren Stationen verbrannt.

R o m. Ein neues Heilmittel gegen die Schwindel, welches bereits von einem hervorragenden italienischen Arzt mit günstigem Erfolg erprobt worden sei, wird von italienischen Blättern angekündigt. Der Erfinder soll ein Apotheker Tacchini in Casatenovo sein; über das Mittel selbst und seine Anwendung — dieselbe geschieht durch Einatmung — seien demnächst Veröffentlichungen zu erwarten, nachdem in den römischen Krankenhäusern erfolgreiche Versuche damit gemacht worden seien.

P e t e r s b u r g, 10. Aug. Der heutige amtliche Finanzanzeiger macht bekannt, daß ein A u s f u h r v e r b o t für G e t r e i d e n i c h t beabsichtigt ist. Die teilweise Miskernte gebietet aber zuerst Versorgung der nothleidenden Bezirke und wird eine Einschränkung der Ausfuhr zur Folge haben.

P e t e r s b u r g, 11. Aug. Die Gesessammlung enthält einem kaiserl. Ukas wegen Verbots der Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl jeder Art und von Kleie ins Ausland. Das Verbot gilt für die Häfen des baltischen, des schwarzen und asowschen Meeres und für die Westgrenze des Landes und tritt am 27. Aug. neuen Stils in Kraft.

S o n d o n, 10. August. Die Regierung beschloß angeblich eine eventuelle Vereinigung eines russischen und französischen Geschwaders im Mittelmeer zu verhindern und einer russisch-türkischen Allianz vorzubeugen, die V e r s t ä r k u n g d e s e n g l i s c h e n M i t t e l m e e r g e s c h w a d e r s um zwei Panzerschiffe und mehrere Kreuzer neuer Konstruktion sowie die Vermehrung der Kanalflotte.

Zwischen England, Frankreich und Deutschland finden, der R. Z. zufolge, Vorbesprechungen über gemeinsame Schritte in Sachen der chinesischen Ehrentitel statt. Wenn daher China sich nicht seinerseits kräftig ins Mittel schlägt, dürfte es sich bald einer Einmischung gegenübersehen, die ihm manche unangenehme Stunde bereiten kann.

R a t r o, 10. Aug. Major v. W i s m a n n ist gestern eingetroffen und heute nach Bagamoyo abgereist!

Nach einer Meldung des Standard aus New York wird der Ertrag der Getreideernte der Vereinigten Staaten auf 600 Millionen Schffel geschätzt, wovon 200 Millionen für die Ausfuhr bestimmt sind. Chicago führt siebenmal soviel Getreide aus wie 1890: fünfmal so viel Roggen und zweimal so viel Gerste. Die Preise seien indessen nicht wesentlich gesunken.

Verjagtedenes.

Die Statistik der wirklichen Sommerernte hat sich im letzten Jahrzehnt ganz bedenklich gestaltet. Während im Jahre 1881 bis zum 31. Juli noch 40 Sommertage gezählt wurden, ging diese Zahl bis 1890 auf 18 herab, das laufende Jahr nimmt aber den traurigen Ruhm in Anspruch, bis 31. Juli nur 17 Sommertage gehabt zu haben.

Arten. Der Schuhmacher Frischke hatte im „Wochenblatt“ angezeigt, daß er ein „unfehlbares Mittel gegen Hühneraugen“ besitze. Deshalb wegen Vertriebes von Geheimmitteln angeklagt, erklärte er in der Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht folgendes: Ich habe gesagt, daß ich ein Heilmittel besitze, nicht aber dem Verkauf ausgeben. Ueberhaupt werde ich es auch nicht verkaufen, da ich es selber sehr notwendig gebrauche. Das Heilmittel sind nämlich meine gut gearbeiteten Leisten. Unter solchen Umständen wurde selbstverständlich der wichtige Schuhmacher freigesprochen.

Sörlitz. In Seibenberg ist am Mittwochabend ein heiteres Stüchlein passiert. In der zehnten Stunde erscholl auf einmal das Alarmsignal der Feuerwehrr und setzte die ganze Stadt in nicht geringe Aufregung. Bald zeigte sich auch am Himmel in der Richtung nach Alt-Seibenberg eine intensive Rote, die von Sekunde zu Sekunde zunahm. Schnellig rückte die Spritze zur Hilfeleistung im Galopp ab, um — nach fünf Minuten mit langsamem Tempo im Städtlein wieder einzufahren, empfangen mit heiterem Gelächter, und manch' spöttischem Wort seitens der Bewohner. Denn die ungeschuldige Ursache der ungeheuren Aufregung war keine andere gewesen als der aufgehende Mond mit seinem goldenen Schein!

(Ein noch im Kriegszustande mit Preußen befindlicher Fürst) Das Fürstenthum Liechtenstein ist bekanntlich ein im Ganzen nur drei Quadratmeilen großes, 9124 Einwohner zählendes, zwischen der Schweiz und Oesterreich gelegenes Ländchen. Sein regierender Fürst, Johann II., Herzog von Troppau und Jägerndorf, Graf zu Nieberg etc., erklärte 1866, wie ein nassauisches Blatt anläßlich des jüngsten Anstaltens des Fürsten in Wiesbaden in Erinnerung bringt, mit Oesterreich an Preußen den Krieg und stellte eine „Truppenmacht“ von sechs Mann zur Verfügung Oesterreichs, wurde aber trotz dieser gewaltigen Leistung beim Friedensvertrage vom 23. August 1866 in Prag — wahrscheinlich deshalb, weil er im europäischen Konzert nur die sechste Bagatelle spielte — „vergessen“ und lebt demgemäß noch heute mit Preußen auf dem Kriegsfuße! Ja, noch heute! Und zwar ohne daß seit 25 Jahren zwischen den beiden kriegführenden Mächten ein Schuß gefallen; — Uebrigens ist Liechtenstein ein wahrhaft glückliches Ländchen. Seit 1866 zahlen seine Bewohner weder Staats- noch Gemeindesteuern; der Fürst hat Geld genug und besoldet das Viertelbüdend von Beamten aus eigener Tasche. Außerdem stellt es — laut Vertrag mit Oesterreich — seit 1866 keinen Mann Militär.

Ein Schatz von hohem Wert soll in Deutchen gefunden sein. Die Goldstücke, in Größe unserer 20 Markstücke, sind sehr dünn und ihr Gesamtwert ein sehr hoher. Ein Gerücht das sich allerdings auf seine Verlässlichkeit noch nicht prüfen läßt, spricht nach dem Oberschl. Anzeiger von einer Mill. M. Das Gerücht ist gut erhalten und zeigt ein Teil desselben König Otto von Böhmen mit der Jahreszahl 1508.

(Ein e noble Welohnung.) Ein neunjähriges Mädchen in Gänzburg, das den sechsjährigen Knaben eines reichen Prozen vom Tode des Getrinkens rettete, erhielt von dem letzteren zehn Pfennig Belohnung.

(Das piffige Bäuerlein.) Unlängst kam ein Bauer ins Aufnahmzimmer des Wiener Allgemeinen Krankenhauses, um sich in eine Spitalsabteilung aufnehmen zu lassen. Der gute Mann trug unter den Armen zwei schwere Bündel, deren Inhalt genügt hätte, mehrere kleine Beamtenfamilien für eine Woche mit Speise und Trank zu versorgen. Als er endlich die Bündel austramte, sah man zwei Hauschinken, zwei Hühner, mehrere Wäden und Brode, eine Anzahl Eier u. s. w.; dazu kamen drei große Flaschen Wein. Befragt, was er mit der Gastwirtschaft wolle, antwortete unser Bäuerlein: er hätte vernommen, daß man im Wiener Spital nichts zu essen kriegen und habe darum bei Zeiten Vorsehrung treffen wollen!

(Selbstmörder eines Millionärs.) In Rußland Gouvernment Woland hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Saden durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen. In einem hinterlassenen Brief gibt der Selbstmörder als Grund seiner That an, „weil das Leben viel zu langweilig ist und zu lang dauert.“ Der Baron war ein Nachkomme des bekannten russischen Feldmarschalls Fürsten v. d. Osten-Saden.

Ein wohlthätiger Casowirt. Der Besitzer des berühmten „Casè Pedrocchi“ in Padua (Italien) ist am 22. Juli gestorben und hat ein Testament hinterlassen, dessen einzelne zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzte Stiftungen wahrhaft fürstlich zu nennen sind. Pedrocchi hat außer vielen jährlich zahlbaren Belobungen für städtische Beamte sein Casèhaus der Stadt Padua hinterlassen; die jährlichen Reiter-Einnahmen sollen zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. 100 000 Lire hinterließ er für ein Denkmal, das dem Günders des großen Casèhauses, Antonio Pedrocchi, auf dem Fried-

hofe errichtet werden soll, 50 000 Lire für ein Standbild Giuseppe Mazzini's, 100 000 Lire für die Errichtung eines Findelhauses, ebensoviel dem städtischen Armenhause und dem städt. Hospital; eine lange Reihe von Spenden betragen je 50 000 Lire; 100 000 Lire erhält die Genossenschaft der Kellner, Köche und Caffewirte; der Unterstützungsverein für städtische Arme soll den Rest erhalten, d. h. etwa 800 000 Lire. Das Casè Pedrocchi hat seine Geschichte, die einen wichtigen Teil der Geschichte Paduas bildet. Sogar eine Zeitung führt seinen Namen.

Landwirtschaftliches.

Obstausichten. Durch Anfrage bei über 450 Obstzüchtern aus allen Theilen Deutschlands über die Obstereausichten für Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Walnüsse und über die Weintrauben hat der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau eine sehr umfangreiche und zuverlässige Uebersichtstabelle zusammengestellt, der wir entnehmen, daß sich die Obstereausichten, die im Anfang nach der Blütezeit sehr günstig waren, fast überall vermindert haben. Halb entwickelte Früchte sind in Masse noch abgefallen, jedenfalls in Folge des ungünstigen kühlen und nassen Wetters. Doch ist immer noch ein guter Obstereausicht zu erwarten. Die Äpfel lassen in Württemberg kaum eine Mittelernte erwarten. Auch in der Maingegend und manchen Gegenden von Hessen-Nassau steht es nicht besser. Dagegen lassen Baden und Elsaß-Lothringen eine gute Mittelernte, Bayern (mit Ausnahme der Maingegend), die Pfalz und Hessen-Darmstadt eine gute Ernte erwarten. In der Rheinprovinz und Westfalen stehen die Äpfel ungleich im Durchschnitt. Ziemlich gut stehen sie in Thüringen, Schlesien, nahezu gut in Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, West- und Ostpreußen melden gute und sehr gute Aussichten für Äpfel. Die Birnen stehen in ganz Süddeutschland gut mittel, in Mitteldeutschland ziemlich gut. Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg dürfen sogar recht gute Birnerträge erwarten. In Pommern und Preußen stehen die Aussichten etwas geringer, aber immer noch gut. Pflaumen und Zwetschgen liefern huer den reichsten Ertrag. Die Hauptgegend für diese Obstsorte Thüringen, Sachsen, Brandenburg melden guten und recht guten Stand, Baden, Pfalz, Elsaß und Hessen-Darmstadt melden gut und reichlich mittelgut. Hannover, Rheinprovinz, Westfalen stehen etwas geringer. Ungünstig dagegen lauten die Nachrichten über die Weintrauben. Die Reben haben von Frost vielfach gelitten; der Ansaß ist gering und bei dem nassen und kalten Wetter fielen die Beeren vielfach ab, so daß die Quantitäten fast überall geringe werden. Ueber die zu erwartende Güte des Weins läßt sich noch kein Urtheil abgeben; doch sind bis jetzt die Aussichten auf gute Qualität gering.

Handel und Verkehr.

(Kündigung eines Staatsanlehens.) Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht im amtlichen Teil eine Bekanntmachung, betreffend die Kündigung, bezw. Umwandlung des 4 1/2 prozentigen württ. Staatsanlehens vom 1. März 1879 im Betrag von 15 000 000 M., und zwar der Schulverschreibungen Lit. AA. von Nr. 17 597 bis 20 617, BB. von Nr. 27 984 bis 33 016, CC. von Nr. 26 987 bis 32 018 und DD. von Nr. 43 586 bis 50 630.

Stuttgart. (Landesproduktionsber. Bericht vom 10. Aug.) Die Stimmung für Proisirüchte blieb in abgelaufener Woche an den Haupthandelsplätzen fest, in Folge der ungünstigen Witterung. Durch die Erntearbeiten sind die Deconomen verhindert, ihre alten Vorräte zu Markt zu bringen, deshalb mußten an den süddeutschen Schranken höhere Preise bezahlt werden für die zugeführten kleinen Mengen. Am 31. Aug. findet der erste Hopfenmarkt in dem städtischen Lagerhause am äußeren Güterbahnhof, Wolframsstraße Nr. 36, hier statt. Die Börse ist gut besucht, Geschäft schleppend. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, la Plata 25 M. 50 Pf., rumän. 23 M. 25 Pf. bis 24 M., Kernen 25 M. 50 Pf., Dinkel 16 M. 40 Pf., Gerste ung. neu 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Hafer 16 M. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 38 M. — Pf., Mehl Nr. 0: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf., Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf., Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf., Nr. 3: 31 M. 50 Pf. bis 32 M. 50 Pf., Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf. Kleie mit Sack 10 M. 40 Pf. per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 11. August. Kartoffelmarkt: Zufuhr 400 Ztr. Preis 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. pr. Zentner. Krautmarkt: Zufuhr 200 Stück Silberkraut, Preis 16 bis 18 M. pr. 100 Stück.

Heilbronn, 11. August. Der gestrige Schafmarkt war stärker befahren, als der letzte. Im Ganzen wurden 5681 Stück zugetrieben. Davon wurden verkauft 2649 Stück und zwar Hammel zu 33—62 M. das Paar, Lämmer zu 30—40 M. pro Paar.

Friedrichshafen, 10. Aug. Heute wurde von Hoflieferant Werner der erste Ballen neuer Hopfen an das Haus Sonthelmer in Nürnberg zum Preis von 150 Mark verkauft. Es ist dies die erste Sendung neuer württemb. Hopfen, welche auf den Nürnberger Markt kommt.

Burkin-Ausverkauf à Mt. 1.75 p. Meter
reine Wolle nadelfertig, ca. 140 Centimetr. breit.

Um unser Saison Lager vollkommen zu räumen,
versenden direkt jedes beliebige Quantum.

Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franco.